Editorial

Autor(en): **P.F.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **13 (1993)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Was nützt es dir, Europa,
wenn du am Schluss deine
Seele verlierst?

I.Ellacuría, Die Zivilisation
der Armut, 1990

Profane Religion, die im Kapitalismus als Kultus der Arbeit, des Erwerbs, der Akkumulation, des Profits zu sich kommt, hat ihr "Eigentliches" aufgebraucht; sie hat sich vermarkten, der Sinnlichkeit berauben lassen. "Ora et labora" sind auseinandergefallen, das Leben ist durch hybriden Machbarkeitswahn entheiligt.

Kein Gott wird "uns", diese Erde retten, ihre Tierwelt, ihre Natur. An ihrer Zerstörung, ihrer Ausbeutung tragen diejenigen Menschen Schuld, die sich dieser Verantwortung entziehen, "Kapitalismus als Religion" (W.Benjamin) und seine ökonomische Rationalität mit Gewalt durchsetzen und verteidigen – ein verlustreicher Opferkult.

*

Die "Nationale Religion" (P.de Lagarde, 1934) im Deutschland des "Dritten Reichs" und die "Religion des technischen Fortschritts", wie der Nazi-Kronjurist C.Schmitt festhielt, aber auch der Stalinismus als pervertierteste "Anti-Religion" waren Wegbereiter in die schrecklichste Barbarei dieses Jahrhunderts. Das Geheimnis des Führerkults und des Massenerfolgs Hitlers und der völkischen Ideologie hat, wie längst erkannt wird, einen christlich-religiösen Kern. Ebenso ist die Judenfeindschaft in der christlichen Tradition - der Jude als "Antichrist" und "Gottesmörder" - tiefverwurzelt; Macht- und Kirchenpolitik wirken erneut am gängigen Schritt vom Antijudäismus zum Antisemitismus. Ohnehin ist der Frieden unter den sogenannten Weltreligionen, vergegenwärtigt man sich die Stammes- und Religionskriege in Ländern und Regionen, in weite Ferne gerückt.

Grabschändungen auf jüdischen Friedhöfen und sich häufende Anschläge auf Synagogen manifestieren gewalttätig, was Umfragen 1992 ergeben haben: Es gibt nach dem Holocaust bei 30 Prozent der deutschen Bevölkerung ein latentes antisemitisches Vorurteil. Die Gewaltbereitschaft hat sich allen Fremden gegenüber erhöht, nicht nur in Deutschland, auch in der Schweiz. Solingen, einer der vielen rechtsradikalen Mordanschläge, ist überall möglich.

Es sind Menetekel einer "modernen Alltagsreligion" (D.Claussen), die auf Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Nationalismus und Rassismus baut, den Mythos ethnischer Herkunft reaktiviert und mit der Zauberformel

"Nationale Identität" in Zeiten zunehmender Arbeitslosigkeit und drohendem Massenelend letzte Grundorientierungen im konservativen und neofaschistischen Lager markiert und national-religiös auflädt. Konfrontiert sind wir mit ethnischen Säuberungen, nicht nur in Ex-Jugoslawien.

*

Was die autoritären Grosskirchen in den letzten Jahren durch Massenaustritte an Gläubigen verloren haben, taucht zum Teil auf dem Therapie- und Esoterikmarkt wieder auf. Ob der religiöse Wandel auf eine Unzerstörbarkeit "unseres archaischen Erbes" hindeutet, wie E.Gugenberger in seinem Buch über die Macht der Mythen in politischen Bewegungen vermutet, bleibe dahingestellt. Seinen Beobachtungen zufolge gehen die neuen Religiositäten mit einer "Remythologisierung der Gesellschaft" einher wie zur Zeit der Weimarer Republik; neu-alte Mythen prägen Rituale in feministischen und ökologischen Strömungen sowie in rechtsradikalen Gruppierungen. Die Linke, so sein Ratschlag, täte gut daran, sich auf eigene magische, spirituelle, meditative Traditionsbestände zurückzubesinnen; bewusst zu werden hätte sie sich ihres religiösen Handelns, auch in der Auseinandersetzung mit einer Entmythologisierung des Staatssozialismus.

*

Einen anderen Fluchtpunkt, die Zukunftsängste kurzweilig zu vergessen, bietet seit Jahren die auf "Techno" und Mobilität setzende Freizeitindustrie an, eine breit angelegte "Innenweltentleerung" (P.Sloterdijk) auf dem Erlebnismarkt, der von Alltagsfrustrationen grosser Bevölkerungsteile lebt. Konform mit dem Authentizitätskult, mit sich selbst identisch zu sein, geht der Verlust an Wahrnehmung von sozialen Krisen, Gemeinschaftssinn und Zivilität.

Was not tut, sind ein Lebensethos und eine Arbeitsethik, die der herrschenden "Ökonomie des Todes" widerstehen und durch alternative Arbeitsteilung Wege aus der fatalen Modernisierungsfalle eröffnen. Es geht um Genossenschaftlichkeit, Solidargemeinschaften, um eine politische Solidaritätskultur, die Achtung der Menschenwürde und – wider den Erlösungsmythos – Einlösung von Mitmenschlichkeit zu ihrem sozialethischen Fundament macht. Von der Befreiungstheologie wäre einiges zu lernen, von ihrer Praxis.

P.F.